

Fachhochschul- Förderung im Jahr 2024

„Stärkung der Wiener Fachhochschulen als
regionale Wissensdrehscheibe“

Endbericht zum FH-Call 37

Inhalt

1. Einleitung	3
1.1 Hintergrund.....	3
1.2 Projekteinreichungen	3
1.3 Auswahlverfahren	3
1.4 Juryzusammensetzung	4
1.5 Die geförderten Fachhochschulen und ihre Projekte.....	4
2. Die geförderten Projekte im Detail	5
2.1 FH Campus Wien: Guide2Care. Digitale Wissensplattform für Pflege und Betreuung.....	5
2.2 FH Campus Wien: ESG SmartHub for Sustainability Reporting.....	6
2.3 FH Campus Wien: ÖkoBauLanz - Ausbildung zu Ökobilanzierer*innen für (Bau-)produkte.	7

1. Einleitung

1.1 Hintergrund

Die Stadt Wien vergibt seit dem Jahr 2000 Förderungen an die Wiener Fachhochschulen. Dies unterstützt die Qualitätssicherung und -steigerung von Lehre und Forschung. Im Rahmen der Fachhochschul-Förderrichtlinie 2020 werden insgesamt 22,5 Mio. Euro in den Jahren 2020 bis 2024 vergeben.

Die abwickelnde Förderstelle Stadt Wien - Wirtschaft, Arbeit und Statistik lädt im Rahmen jährlicher Ausschreibungen (Calls) die Wiener Fachhochschul-Erhalter ein, zu vorgegebenen Themen Projektvorschläge einzubringen. Eine unabhängige, international besetzte Jury wählt wirksame und innovative Konzepte für Lehre und Forschung aus, damit diese von den Fachhochschulen umgesetzt werden können. So wurden beispielsweise durch den Call 29 im Jahr 2020 insgesamt 19 Vollzeitkräfte in Lehre und Forschung für drei bis fünf Jahre von der Stadt Wien gefördert. Bei der Projektbewertung wird auf die Berücksichtigung von Gender Mainstreaming besonderer Wert gelegt.

Mittlerweile gibt es in Wien (uni:data Stichtag 15.11.2024) 17.960 FH-Studierende. Rund die Hälfte davon studiert berufsbegleitend. Die Stadt sichert so dem Wissens- und Wirtschaftsstandort Wien einen weiteren Wettbewerbsvorteil: gut ausgebildete, kreative und spezialisierte FH-Absolvent*innen.

1.2 Projekteinreichungen

Im Rahmen des 37. Calls „Stärkung der Wiener Fachhochschulen als regionale Wissensdrehscheibe“ standen 1 Million Euro für die Förderung hervorragender Projekte bereit. Antragsberechtigt waren die fünf Wiener Fachhochschul-Erhalter: FH des BFI Wien, FH Campus Wien, FH Technikum Wien, FH Wien der WKW und Lauder Business School. Bis zum Ende der Einreichfrist am 14. März 2024 wurden insgesamt 9 Anträge mit einem Gesamtfördervolumen von 3,7 Millionen Euro eingereicht.

1.3 Auswahlverfahren

Eine unabhängige Jury hat aus allen Einreichungen die besten Projektvorschläge gewählt und unter Berücksichtigung des Budgets zur Förderung vorgeschlagen. Die Bewertung der Projektanträge erfolgte auf Basis der folgenden Kriterien:

- Inhaltliche und strukturelle Ausarbeitung des Projektantrages
- Ausarbeitung des Kommunikationskonzeptes
- Zusatznutzen für die Fachhochschule des Antragstellers
- Zusatznutzen für den Wirtschaftsstandort Wien
- Gender Mainstreaming (zwingend) und Diversity Management (optional)
- Angemessener Ressourceneinsatz

1.4 Juryzusammensetzung

Am 29. Mai 2024 tagte die hochkarätige, international besetzte Jury in Wien unter dem Vorsitz von Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Barbara Brenner (Donau Universität Krems). Zu dieser Jury gehörten die folgenden Expertinnen und Experten aus den unterschiedlichsten technischen und wirtschaftlichen Fachbereichen:

- Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Isabella Hatak (Universität St. Gallen)
- Prof. Dr. med. Stefan Jockenhövel (RWTH Aachen)
- Prof. Dr. Andreas Nüchter (Julius-Maximilians-Universität Würzburg)
- Prof.ⁱⁿ Dr.-Ing.ⁱⁿ Vera Susanne Rotter (Technische Universität Berlin)
- Dr.-Ing. Daniele Santucci (RWTH Aachen)
- Dr.ⁱⁿ Sonja Sheikh (ACR – Austrian Cooperative Research)
- Hendrik van der Valk, M.Sc. (Technische Universität Dortmund)

Durch den Call 37 werden 3 Projekte mit insgesamt rund 0,9 Million Euro gefördert.

1.5 Die geförderten Fachhochschulen und ihre Projekte

Fachhochschule	Projekt
FH Campus Wien	Guide2Care. Digitale Wissensplattform für Pflege und Betreuung
FH Campus Wien	ESG SmartHub for Sustainability Reporting
FH Campus Wien	ÖkoBauLanz - Ausbildung zu Ökobilanzierer*innen für (Bau-)produkte

2. Die geförderten Projekte im Detail

2.1 FH Campus Wien: Guide2Care. Digitale Wissensplattform für Pflege und Betreuung

Die Digitalisierung bietet immense Chancen, insbesondere im Bereich der Pflege und des Gesundheitswesens. „Guide2Care“ ist ein innovatives Projekt, das technologische Lösungen in den Vordergrund stellt, um aktuelle Herausforderungen in der Pflege durch digitale Wissensplattformen zu bewältigen. Entwickelt wird eine plattformunabhängige Web-App, die als Wissensdrehscheibe Pflegefachpersonen unterstützt, evidenzbasiertes Wissen direkt in der Praxis anzuwenden.

Die technische Grundlage von „Guide2Care“ basiert auf modernen Softwareentwicklungsmethoden, die von einem interdisziplinären Team gestaltet werden. Der Proof-of-Concept wurde von Studierenden des Masterstudiengangs *Software Design and Engineering* (FHCW) realisiert. Dabei liegt der Fokus auf Benutzer*innenfreundlichkeit, skalierbaren Technologien und der Integration von Sicherheits- und Datenschutzmechanismen gemäß dem STRIDE-Modell. Eine zentrale Herausforderung ist die kontinuierliche Aktualisierung von Inhalten, die durch den Einsatz automatisierter Prozesse und moderner Webentwicklung (z. B. CI/CD-Pipelines) gewährleistet wird.

Durch die Zusammenarbeit von Computer Science und Pflegewissenschaft werden evidenzbasierte Inhalte in einer digitalen und interaktiven Form angeboten. Pflegefachkräfte unterschiedlicher Ausbildungsniveaus und Studierende profitieren von adaptiven Lernformaten, die Text-, Audio- und Videoelemente kombinieren. Dabei ermöglicht die App ein individuelles Lerntempo und gewährleistet Zugänglichkeit auch über mobile Endgeräte.

Die Software ist nicht nur ein Werkzeug für die Pflegepraxis, sondern dient auch als Lehr- und Lernbeispiel für Studierende im Bereich Computer Science. Sie lernen dabei, wie moderne Entwicklungsprozesse, wie etwa das iterative Spiralmodell, in realen Projekten angewendet werden. Die App wird in Lehrveranstaltungen als Praxisfall eingesetzt, um die Studierenden an die Konzeption, Entwicklung und Evaluierung von Softwareprojekten heranzuführen. Zusätzlich bietet der offene Quellcode die Möglichkeit, bestehende Funktionen zu erweitern und eigene Module zu entwickeln, was die Kreativität und Problemlösungsfähigkeit fördern soll.

Die Architektur der Anwendung wurde so gestaltet, dass eine zukünftige Integration in bestehende Pflegeinformationssysteme oder die Erweiterung der Funktionalitäten problemlos möglich ist. Durch eine modulare Struktur bleibt die Software flexibel und anpassungsfähig für unterschiedliche Einsatzbereiche, einschließlich anderer Gesundheitsdisziplinen wie Physiotherapie oder Radiologie Technologie.

Hauptziele Guide2Care:

- Entwicklung einer plattformunabhängigen, benutzer*innenfreundlichen Web-App.
- Nutzung moderner Softwareentwicklungsmethoden (z. B. KI, STRIDE, CI/CD).
- Digitale Bereitstellung evidenzbasierter Pflegeinhalte auf mehreren Ausbildungsniveaus.
- Einsatz adaptiver Technologien zur Skalierung der Inhalte je nach Nutzer*innenprofil.
- Förderung interprofessionellen Lernens durch die Integration verschiedener Gesundheitsbereiche.

- Nutzung der App als Lehrbeispiel für Softwareentwicklung und agile Methoden in der Informatik.

Relevanz für die Computer Science und Lehre:

„Guide2Care“ ist nicht nur ein Beispiel für die Digitalisierung im Pflegebereich, sondern auch ein wertvolles Lehrmittel für Computer Science. Die Software wird in Lehrveranstaltungen als praktisches Beispiel verwendet, um Studierenden ein tieferes Verständnis für Softwareentwicklungsprozesse, Sicherheitskonzepte und Skalierbarkeitsstrategien zu vermitteln. Die Anwendung moderner Technologien und die Bereitstellung des Quellcodes ermöglichen es, theoretische Inhalte mit praktischen Anwendungen zu verknüpfen.

Dieses Projekt demonstriert, wie Computer Science als integrativer Bestandteil zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen beitragen kann. Es schafft eine Brücke zwischen Technologie und Gesundheitswesen, wobei sowohl Lernende als auch Forschende von dieser Synergie profitieren und gleichzeitig wichtige Impulse für die Lehre und die Praxis geben.

Max. Fördersumme: € 392.238,- Euro

Laufzeit: 09.01.2025 bis 21.12.2028

2.2 FH Campus Wien: ESG SmartHub for Sustainability Reporting

Der Klimawandel und die Knappheit natürlicher Ressourcen sind drängende Herausforderungen unserer Zeit. Die Europäische Union hat reagiert und den "EU Green Deal" verabschiedet, um Europa als zukunftsfähigen Kontinent zu positionieren. Dazu wurde eine Reihe von Gesetzen und Regulierungen eingeführt, die darauf abzielen, Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung zu fördern und transparent zu machen. In diesem Kontext sind neue Vorschriften zur Nachhaltigkeitsberichterstattung, konkret die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) von großer Bedeutung. Vor allem für KMU besteht damit die Notwendigkeit, sich oft erstmals mit dem Nachhaltigkeitsreporting auseinanderzusetzen. Dazu kommt, dass die regulatorischen Erfordernisse eine große Herausforderung darstellen können, da es einerseits finanzieller und personeller Ressourcen für den Aufbau des Reportings bedarf und andererseits ein Mangel an Fachkräften mit entsprechender Expertise, die für die Entwicklung und Umsetzung einer umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie, deren Verankerung im Unternehmen und Berichterstattung erforderlich sind, herrscht. Die neuen Berichtspflichten fokussieren sich dabei auf ESG (Environment – Social – Governance), also Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung. Um Wiener Unternehmen eine wissenschaftliche Anlaufstelle mit Erfahrung und Expertise in diesen Bereichen zu bieten sowie eine Schnittstelle zwischen prüfenden und erstellenden Unternehmen zu etablieren, initiieren wir die Schaffung einer zentralen "Wissensdrehscheibe" (ESG SmartHub).

Der Ausgestaltung des ESG SmartHubs liegt ein mehrstufiges Kommunikationskonzept zugrunde, welches die bedarfsorientierte, zielgerichtete Kommunikation sichert und zur Bereitstellung der notwendigen Übersetzungsleistung befähigt (Knowledge Transfer Wissenschaft–Wirtschaft). Der ESG SmartHub als ganzheitliche Initiative stützt sich auf zwei zentrale Komponenten:

1. Schaffung einer Lehr- Lern und Vernetzungsplattform zu ESG-Themen, LCA und CSRD, welche Ressourcen, Leitfäden und Interpretationshilfen bereitstellt und Informationen sowie Weiterbildungs- und Beratungsangebote bündelt. Eckpunkte der Plattform stellen das Angebot von

Massive Open Online Courses (MOOC) „Pathway to CSRD“, ESG Grundlagenkursen, Webinaren & Expert*inneninterviews, Fallstudien & Best Practices (inkl. Rückkoppelung aus kooperativen Consultingprojekten) dar. Weiters wird ein Vernetzungsangebot für Vertreter*innen aus Wirtschaft und Wissenschaft geschaffen (Community of Practice, Round Tables), FAQs und Diskussionsforen integriert und ein individuelles Beratungsangebot etabliert.

2. Kooperative Consultingprojekte mit Wiener Unternehmen: In interdisziplinären Projekten werden Studierende, Jungakademiker*innen unter Mentoring von erfahrenen Expert*innen (Researcher*innen / Lehrende der FHCW) konkrete Lösungen für CSRD-Herausforderungen erarbeiten und konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Umwelt-Governance und Sozialleistung ableiten. Direkte Rückführung der „Lessons Learned“ in die Plattform.

Max. Fördersumme: € 320.769,- Euro

Laufzeit: 01.09.2024 bis 29.02.2028

2.3 FH Campus Wien: ÖkoBauLanz - Ausbildung zu Ökobilanzierer*innen für (Bau-)produkte

Ausgangssituation: Der Bausektor trägt erheblich zur globalen Umweltbelastung bei, denn er ist verantwortlich für 40% des Ressourcen-, 40% des Energie- und 12% des Wasserverbrauchs. Bauaktivitäten wiederum tragen zu 30% der Abfallproduktion in der EU und 33% der CO₂-Emissionen bei. Um die Herausforderungen anzugehen und nachhaltige Entwicklungsziele zu erreichen, ist es unerlässlich, auf transparente und messbare Daten zurückzugreifen. Umweltproduktdeklarationen (EPDs – Environmental Product Declaration) spielen dabei eine entscheidende Rolle, da sie die Grundlage für ökologische Produktbewertungen über den gesamten Lebenszyklus von Bauprodukten und Gebäuden bilden. Nur durch eine solide Datengrundlage können realistische Nachhaltigkeitsziele gesetzt und erfolgreich umgesetzt werden.

Problemstellung: Die EU-Kommission plant, mit der neuen Bauproduktenverordnung die Erstellung von EPDs für alle Baustoffhersteller verpflichtend zu machen. Diese EPD-Daten sollen durch akkreditierte Stellen verifiziert werden. Insbesondere CO₂-Daten und andere Informationen aus den EPDs werden erforderlich sein, um ein CE-Kennzeichen für Bauprodukte zu erhalten und somit eine Marktzulassung in Europa zu erlangen. Dafür ist das Berufsbild des "Ökobilanzierers für (Bau-)produkte" derzeit un geregelt. Die bestehenden Ausbildungslehrgänge in Europa sind unzureichend, um die notwendigen Fähigkeiten und das Hintergrundwissen einer breiteren Masse von Interessierten zu vermitteln. Dies unterstreicht die Dringlichkeit, qualifizierte Fachkräfte auszubilden, die in der Lage sind, umfassende Ökobilanzen für Bauprodukte zu erstellen und somit den Anforderungen der neuen Bauproduktenverordnung gerecht zu werden.

Projektidee und Projektziele: In einer vielversprechenden Kooperation zwischen dem Dpt. Bauen und Gestalten, Dpt. Applied Life Sciences der FH Campus Wien und dem IBO (Österreichisches Institut für Bauen und Ökologie) wird ein wegweisendes Ausbildungsprojekt gestartet. Das Hauptziel besteht darin, den steigenden Bedarf an qualifizierten Ökobilanzierern im Baubereich zu decken. Das entwickelte Ausbildungsprogramm wird sich intensiv mit den Prinzipien der Ökobilanzierung für Bauprodukte befassen, wobei der Schwerpunkt auf praktischen Fähigkeiten in der Erstellung und Überprüfung von EPDs liegen wird.

Nutzen: Das in diesem Projekt generierte Know-How wird allen beteiligten Studiengängen der FH Campus Wien zur Verfügung gestellt und in geeignete Lehrveranstaltungen integriert. Darüber hinaus werden Möglichkeiten entwickelt, um das Ausbildungsprogramm auch nach Projektabschluss weiter anbieten zu können und so eine nachhaltige Verfügbarkeit der Qualifizierung zu gewährleisten. Diese Initiative trägt nicht nur zur Deckung des steigenden Bedarfs an Fachkräften im Bereich der Ökobilanzierung bei, sondern stärkt auch die Position der FH Campus Wien als Vorreiterin in nachhaltiger Ausbildung im Bauwesen.

Max. Fördersumme: € 195.138,- Euro

Laufzeit: 01.12.2024 bis 30.11.2028

Kontakt

Mag. Oliver Kress

Stadt Wien Wirtschaft, Arbeit und Statistik

+43 1 4000-83092

oliver.kress@wien.gv.at